

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM ausgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . 0,15 DM
Ankl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengesuche . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 234

Halver, Donnerstag, 8. Oktober 1953

1953

Die Heimat hilft

Bisher 4594 Heimkehrer

Amtliche und private Unterstützung - Caritas vermittelt Erholungsaufenthalt

dmt. Bonn, 7. Oktober

Nach einer Mitteilung des DRK-Suchdienstes sind seit Beginn der jüngsten Entlassungswelle 4594 ehemalige deutsche Kriegsgefangene aus der Sowjetunion zurückgekehrt. 3425 von ihnen kamen in das Bundesgebiet. Sie haben fast ausnahmslos schon seit längerer Zeit mit ihren Angehörigen in Briefwechsel gestanden.

Amtliche Stellen, Verbände und Privatpersonen wetten noch immer in dem Bemühen, den Entlassenen die Rückkehr in das tägliche Leben zu erleichtern. Die Caritas beabsichtigt, allen Heimkehrern — nach Möglichkeit mit ihren Frauen — einen Erholungsaufenthalt zu vermitteln. Die niedersächsische Landesregierung beschloß am Mittwoch, einen Sonderfonds für die neuen Heimkehrer einzurichten. Alle, die früher im öffentlichen Dienst in Niedersachsen tätig waren oder unter das 131er-Gesetz fallen, sollen außerdem sofort wieder in Dienst gestellt und bis zum 1. April kommenden Jahres mit vollem Gehalt beurlaubt werden. Die Bundesbahn hat verfügt, daß die Heimkehrer auf der Reise zum Heimatort mit ihrer Fahrkarte die 2. Klasse benutzen dürfen.

Eine besondere Überraschung hielt die Stadt Wuppertal für ihre ersten 17 Heimkehrer bereit. Oberbürgermeister Schmeißing überreichte jedem Entlassenen eine Brieftasche mit 500 Mark. Darüber hinaus erhielten die Heimkehrer Freikarten für Theater, Kino und Konzerte sowie für den Zoo.

Im Lager Friedland trafen auch in den letzten Tagen Tausende von Telegrammen und Briefen aus dem gesamten Bundesgebiet mit Anfragen nach Heimkehrern und Vermissten ein. Die Poststelle des Lagers hat Hilfskräfte einstellen müssen, um die Arbeit zu bewältigen. Über 50 000 Zigaretten, 5000 Pakete Kekes und ebensoviel Tafeln Schokolade wurden in Friedland bisher aus-

gegeben. Bis Mittwochabend hatten fast alle Heimkehrer Friedland verlassen. Die 799 am Dienstag Heimgekehrten wurden in Sammeltransporten nach München, Hamburg, Stuttgart, Köln und anderen Großstädten und nach Ostfriesland gebracht.

Nach dem Bericht eines ehemaligen Oberleutnants in der 60. Inf.-Div. (mot.) sollen nach dem Zusammenbruch der Front bei Stalingrad rund 60 000 deutsche Soldaten an Fleckfieber und infolge der Strapazen gestorben sein. Sie wurden in Massengräbern beerdigt.

Die am Dienstag in Friedland eingetroffenen 799 Heimkehrer aus Stalingrad haben der Bundesregierung am Mittwoch in einem Telegramm für die Hilfe während der Gefangenschaft gedankt und zugleich gebeten, alles für die noch nicht Heimgekehrten zu tun.

Bayern entnazifiziert Spätheimkehrer

Ebenso wie die FDP-Landtagsfraktion hat auch die Landtagsfraktion des BHE in einem Dringlichkeitsantrag gefordert, mit dem „groben Unfug der Entnazifizierung von Spätheimkehrern“ sofort aufzuhören. Die Fraktion will in einer Interpellation das gesamte Entnazifizierungsproblem vor dem Landtag aufrollen. Anlaß zu diesen Anträgen sind Meldungen, wonach den Heimkehrern bei ihrer Anmeldung in Bayern noch Formulare für Fragebogen ausgehändigt worden seien.



Unser Bild zeigt die feierliche Eröffnungssitzung des neuen Bundestages. Alle Abgeordneten haben sich zu Ehren des verstorbenen Berliner Regierenden Bürgermeisters Ernst Reuter von den Plätzen erhoben. Foto: dpa

Lenz nicht mehr Staatssekretär

Opfer des mißglückten „Informationsministeriums“

wl. Bonn, 7. Oktober

Der Staatssekretär im Bundeskanzleramt, Dr. Lenz, ist mit sofortiger Wirkung aus seinem Amt ausgeschieden. Lenz wird sich nach seiner Wahl zum Bundestagsabgeordneten der CDU ganz seinen parlamentarischen Aufgaben widmen.

Bundeskanzler Dr. Adenauer richtete an Lenz ein Schreiben, in dem er besonders dessen Verdienste um einen Ausgleich zwischen den Sozialpartnern und um die Eingliederung der Heimatvertriebenen und Sowjetzonenflüchtlinge würdigte. Seine Initiative auf dem Gebiet der öffentlichen Meinungsbildung habe wesentlich zu dem Wahlerfolg der CDU beigetragen.

Als offizieller Grund für das Ausscheiden von Lenz aus dem Bundeskanzleramt wird an-

gegeben, daß die Annahme der Wahl zum Bundestagsabgeordneten eine weitere Verwendung im aktiven Beamtendienst ausschließe. Unterrichtete Kreise weisen jedoch darauf hin, daß sich der Kanzler vor allem deswegen von Lenz getrennt habe, weil dieser als einer der Hauptbegründer des „Informationsministeriums“ den Kanzler vor der Öffentlichkeit und auch vor den Alliierten in eine mißliche Lage gebracht habe. Die Gerüchte, wonach Lenz anstelle von Dr. Dehler das Bundesjustizministerium übernehmen sollte, werden als unrichtig bezeichnet.

Einen Druckauftrag des Sowjetzonen-Innenministeriums zur Herstellung von Fliegerkarten des gesamten deutschen Gebiets einschließlich der Bundesrepublik führt die volkseigene Verlagsanstalt Justus Perthes in Gotha zur Zeit aus. Den Angestellten der Firma ist über ihre Tätigkeit ein strenges Schweigegebot auferlegt worden.

Kabinettsbildung beschäftigt Bonn

Stundenlange Beratungen — Ein neues „Bundesgesundheitsministerium“?

wl. Bonn, 7. Oktober

Bonn steht ganz im Zeichen der bevorstehenden Neubildung der Bundesregierung. Stundenlang berieten am Mittwoch die vier für die Regierungsbildung in Frage kommenden Fraktionen (CDU/CSU, FDP, BHE und DP) zunächst unter sich und später gemeinsam mit Bundeskanzler Dr. Adenauer, um dem Bundespräsidenten bis spätestens Donnerstagnachmittag die endgültige

Ministerliste vorlegen zu können. Die Wahl des Bundeskanzlers durch den Bundestag erfolgt am Freitagmittag. Es wird für zweckdienlich gehalten, daß der Bundespräsident zu diesem Zeitpunkt auch die gewünschte Besetzung der Ministerien kennt, damit die Ernennung der Ressortminister alsbald nach der Wahl des Bundeskanzlers vorgenommen werden kann.

Noch gehen die Meinungen darüber, ob der BHE und die DP je zwei Ministerien erhalten sollen, auseinander und auch die wichtige Frage der Besetzung des Justizministeriums ist noch ungeklärt. Umstritten ist nach wie vor die Neubesetzung des Ernährungs- und Landwirtschaftsministeriums, für das zunächst der niedersächsische BHE-Vorsitzende von Kessel als aussichtsreichster Kandidat genannt wurde. Neuerdings wünscht die CDU jedoch dieses Ministerium zu besetzen, wobei die Abgeordneten Lübke und Bauknecht (beide CDU) als Anwärter genannt werden. Als ziemlich sicher wird die Errichtung eines Bundesministeriums für Gesundheits-, Familien- und Jugendfragen bezeichnet, das dem 2. FDP-Vorsitzenden Dr. Hermann Schäfer übertragen werden soll. Hellwege dürfte das Ministerium für Bundesratsangelegenheiten behalten, ebenso Jakob Kaiser das Ministerium für gesamtdeutsche Fragen. Das Wohnungsbauministerium wird von der FDP beansprucht, wobei allerdings noch offen ist, ob Dr. Neumayer das Amt behält oder es an den FDP-Abgeordneten Dr. Preusker abgibt.

Erhebliche Meinungsverschiedenheiten bestehen um das bisher von Dr. Seebohm (DP) geleitete Verkehrsministerium, für das sich neuerdings die CSU interessiert. Der CDU/CSU-Fraktionsvorsitzende Dr. von Brentano wird als „Minister für europäische Angelegenheiten“ genannt, während Blücher neben dem Vizekanzleramt das ebenfalls neuerschaffende „Ministerium für europäische wirtschaftliche Angelegenheiten“ übernehmen dürfte. Die alten bewährten Fachminister Prof. Erhard (Wirtschaft), Schäfer (Finanzen) und Storch (Arbeit) stehen außerhalb der Debatte, ebenso natürlich das Außenministerium, das Bundeskanzler Dr. Adenauer selbst übernehmen wird.

Antwort auf Sowjetnote wird vorbereitet

Frankreich vorerst gegen Sicherheitsgarantie

dmt. London, 7. Oktober

Der Ausschuß der drei Westmächte für die Ausarbeitung der Antwort auf die sowjetische Note vom 28. September ist am Mittwochabend im britischen Außenamt zusammengetreten. Wie aus zuverlässigen Kreisen verlautet, hat der amerikanische Delegierte einen kurzen, zwei Schreibmaschinenseiten umfassenden Entwurf vorgelegt, worin die Sowjetunion zur Teilnahme an einer Außenminister-Konferenz der vier Mächte, die im November in Lugano stattfinden soll, eingeladen wird. Der amerikanische Vorschlag verwirft den sowjetischen Plan einer Fünftäglichkeit mit der Begründung, daß damit praktisch die politische Korea-Konferenz gekoppelt würde.

Ein Sprecher des französischen Außenministeriums befürwortete am Mittwochabend den Vorschlag einer Viererkonferenz und deutete an, daß diese Frage auf jeden Fall vor der Gewährung etwaiger Garantien an die Sowjets rangiere. Gegenüber den jüngsten Erklärungen des amerikanischen Außenministers Dulles über ein Sicherheitsangebot des Westens an die Sowjetunion und die Schaffung einer „entmilitarisierten Zone“ in Deutschland weisen regierungsnahen Kreise in Bonn darauf hin, daß Deutschland sich im Rahmen der EVG an jeder Sicherheitsgarantie beteiligen werde, die der Westen vorschläge. Für die Schaffung einer entmilitarisierten Zone in Mitteldeutschland sei allerdings Voraussetzung, daß die Sowjetunion ihre Truppen nicht nur bis an die Oder-Neiße-Linie, sondern bis an die polnisch-sowjetische Grenze zurückziehe. Die unter fremder Verwaltung

stehenden deutschen Ostgebiete dürften nicht auf unabsehbare Zeit von der Roten Armee besetzt bleiben.

Australiens Außenminister in Bonn

dmt. Bonn, 7. Oktober

Der australische Außenminister Casey traf am Mittwoch mit dem Flugzeug von London kommend auf dem Flughafen Köln-Bonn ein und wurde dort von dem australischen Botschafter in der Bundesrepublik, Hood, dem Leiter der Länderabteilung im Auswärtigen Amt, Ministerialdirektor Dr. Kordt, und vom Chef des Protokolls von Herwarth begrüßt. Casey ist offizieller Gast der Bundesregierung und wird am Donnerstag mit Bundeskanzler Dr. Adenauer und am Freitag mit Bundespräsident Heuß zusammentreffen. Am Donnerstag hält er eine Pressekonferenz ab.

Eine Forderung des Papstes

Herr Dr. Robert Kempner, seines Zeichens ehemaliger stellvertretender Generalankläger der USA im Nürnberger Kriegsverbrecherprozeß, wird sich vermutlich wenig angenehm berührt gefühlt haben, als er dieser Tage die Ansprache zur Kenntnis nehmen mußte, die Papst Pius XII. vor den Teilnehmern am Kongreß der Internationalen Gesellschaft für Strafrecht gehalten hat. Man darf hoffen, daß er sie sehr sorgfältig studiert hat und daß die Kollegen seines früheren Amtes ihr nicht mindere Aufmerksamkeit schenken werden.

Sieben Jahre ist es nun her, daß die juristischen Vertreter der Siegermächte in Nürnberg ihr Urteil über die führenden Repräsentanten der Besiegten aussprachen. Was damals die Deutschen verbitterte, war in erster Linie, daß die Sieger über Besiegte zu Gericht saßen, daß Verbrechen nur, soweit sie von der einen Seite begangen worden waren, ihre Ahndung fanden, und daß nicht von gerecht abwägender neutraler Seite, sondern aus der Atmosphäre des Hasses und der Rache sogenanntes „Recht“ gesprochen wurde.

Jetzt ist von einer so autoritativen Seite, wie sie der Papst darstellt, an diesem System die vernichtendste Kritik geübt worden. Neben der Einführung eines international geltenden Strafrechts hat Pius XII. vor allen Dingen eine einheitliche Rechtsprechung bei Kriegsverbrechen gefordert. Wenn er zur Aburteilung der Beschuldigten neutrale Gerichte verlangt, die Sieger wie Besiegte nach allgemein anerkannten Rechtsgrundsätzen zu behandeln hätten, so mag man im

Zweifel sein, ob sich dieser Wunsch heute in der ganzen Welt auch durchsetzen ließe. Von den Sowjets bei ihrer fragwürdigen Rechtspraxis derartiges zu erwarten, dürfte wahrscheinlich zu viel verlangt sein. Aber es wäre schon unendlich viel gewonnen, wenn die Stimme des Papstes wenigstens im Westen Gehör finden würde, und es wäre deshalb höchst aufschlußreich zu erfahren, wie man sich heute in den Regierungskreisen der nichtkommunistischen Welt zu den Anregungen des Heiligen Vater stellt.

Zwar hat es auch in den Siegerländern keineswegs an privaten Stimmen gefehlt, die ähnliche Gedanken öffentlich und mutig vertreten haben. Was aber die offizielle Seite betrifft, so kann man nur von einem großen Schweigen sprechen. Das ist nach allem, was geschehen, verständlich, kann aber auf die Dauer nicht befriedigen. Will man im Westen auch in Zukunft die These vertreten, daß es zu den Machbefugnissen des Siegers gehöre, nach eigener Willkür über Kriegsverbrechen zu urteilen? Ist man jedoch nach allen trüben Erfahrungen der Vergangenheit geneigt, sich künftig zu höheren Sittengesetzen zu bekennen, dann läge kein Grund mehr vor, daraus ein Hehl zu machen.

Sieben Jahre sind jetzt seit Nürnberg vergangen, über vieles ist manches Gras gewachsen, um so dringender wäre es zu wünschen, wenn sich auch die politischen Verfechter der kulturellen Werte einer freien Menschheit einmal rückhaltlos und offen zu den Postulaten des Hauptes der katholischen Christenheit äußern wollten. S. T.

Erdrutsch bei Oslo: Bisher 6 Tote

dpa. Oslo, 7. Oktober

Mindestens sechs Todesopfer forderte am Mittwoch am Stadtrand von Oslo ein völlig überraschend eingetretener Erdrutsch auf der Ausfallstraße, die von Oslo nach Süden führt. Zwei Autobusse, zwei Lastwagen und zwei Personenwagen rutschten dabei von der Straße ab. Sechs Personen, die in einem der abgerutschten Autobusse saßen, fanden den Tod. Es wird jedoch befürchtet, daß noch mehr Menschen unter den Fels- und Erdmassen begraben liegen. Zwei Leichen konnten bis Mittwochmittag geborgen werden.

Der Bus, in dem die sechs Personen ums Leben kamen, stürzte kopfüber in ein Loch, wobei eine Seite des Wagens völlig zerdrückt wurde. Die Eisenbahnstrecke zwischen Oslo und dem schwedischen Göteborg wurde durch den Erdrutsch unterbrochen. Die Gleise hängen auf einer Strecke von über hundert Metern in der Luft. Fünf Minuten vor dem Unglück hatte noch ein Schnellzug diese Strecke passiert.

Der Traum jeder Frau

Seien Sie einmal ehrlich, meine Herren und geben Sie zu, daß der Traum einer jeden Frau, wenn es auf den Winter zugeht, ein Pelz ist. Der alte Einwand, ein Pelz sei Luxus, ist heute überholt, wenn man sich nicht gerade einen ganz teuren Nerz zulegen will. Und wer kann das noch? Es ist nämlich interessant zu wissen, daß die Felle vieler Pelztierarten im Laufe der letzten Jahre oft wieder auf den Normalpreis, den Vorkriegspreis zurückgegangen sind, während alle anderen Erzeugnisse heute im Preis erheblich über dem Index von 1938 liegen.

Es gibt für jede Frau einen Pelz und für jeden Pelz eine Frau. Daran ist gar nicht zu zweifeln, das Problem ist nur, wie man beide passend zusammenbringt und wie sich die Kasse des Hausherrn dazu einstellt, denn wenn man einen Pelz kaufen will, muß man frühzeitig mit Sparen anfangen. Ob ein Pelzmantel oder ein Stoffmantel praktischer im Tragen ist, darüber läßt sich streiten. Aber eines steht fest, ein Pelz schmachtet dem Aussehen einer Frau und er wärmt.

Was trägt „man“ im Winter 1953/54 für Pelze? Man kann, da es ja auch eine Pelzmode gibt, nach der sich auch die Kürschner in ihrer jetzt beginnenden Saison zu richten haben, heute ohne weiteres sagen: „Modern ist Persischer“. Es werden Lammfellmäntel jeder Art bevorzugt. In der Pelzrangliste, wenn man so sagen darf, folgen dann Fohlen und Kalb. Aber schließlich wird jede Frau auch hier ihren eigenen Geschmack gelten lassen und danach entscheiden, welcher Pelz ihr am besten steht.

Man soll sich niemals einen Pelzmantel in Eile kaufen. Solche Käufe bedürfen der Ruhe und der sorgfältigen Auswahl, denn man kauft sich ja nicht alle zwei Jahre einen neuen Pelz. Jedenfalls ist jetzt wieder die Zeit gekommen, wo sich die Blicke der Frauen mit Sehnsucht auf die wunderschönen Auslagen der Pelzgeschäfte heften. Herold

Halver

Gemeinsame große Schau?

Der Geflügelzuchtverein Halver hält am Samstag eine Arbeitstagung ab. Auf der Tagesordnung steht die Lokalschau, welche im November abgehalten werden soll. Da der Kaninchenzuchtverein ebenfalls eine Lokalschau beschlossen hat, sind inzwischen die Vorstände beider Vereine in Verhandlung getreten, um gemeinsam eine große Schau durchzuführen. Dadurch soll vermieden werden, daß zwei Sonntage hintereinander eine Ausstellung stattfindet. Die Züchter des Kaninchenzuchtvereins werden an den Beratungen teilnehmen. Um vollzählige Beteiligung wird gebeten.

Amtsvertreter tagen

Am Donnerstag, dem 15. Oktober findet im Amtshaus eine Sitzung der Amtsvertretung Halver statt. Auf dem Programm stehen u. a. die Eröffnungsbilanz und der Jahresabschluß der Amtsparkasse für die Jahre 1949, 1950 und 1951, ferner soll über die Vertretung des Aktienkapitals des Amtes in der Hauptversammlung und im Aufsichtsrat des Kommunalen Elektrizitätswerks Mark Beschluß gefaßt werden.

Reinertrag für die Mission

Die vom Frauen-Missionskreis angesagte Verlosung fand gestern nachmittag im evangelischen Vereinshaus statt. Wort und Lied gaben der Veranstaltung einen sinngemäßen Rahmen. Die Zahl der Gewinne war wieder hoch und darunter viel Nützliches an Gebrauchsgegenständen. Der aus der Verlosung erzielte Reinertrag wird den Missionsgesellschaften überwiesen.

Betriebsräte tagen

Die nächste Zusammenkunft der Betriebsräte ist von der Ortsgruppe Halver der IG Metall auf den morgigen Freitag festgesetzt. Gewerkschaftssekretär Otto Brandt, Lüdenscheid, hat sein Erscheinen zugesagt. Die Tagung findet wie üblich im Jugendheim an der Karlshöhe statt.

Bestandene Prüfungen

Vor der Industrie- und Handelskammer zu Hagen bestanden ihre Prüfungen als Werkzeugmacher und Automaten-einsteller Eugen Schmidt, Oeckinghausen, und Alfred Keating, Schlechtenbach. Lehrfirma: Rudolf Craemer, Halver, Eichholz, Wir gratulieren!

40jähriges Ehejubiläum

Am morgigen Freitag können die Eheleute Heinrich Rudolph und Frau Maria geb. Feige, Langenscheidt Weg, ihr 40jähriges Ehejubiläum begehen. Die Heimatzeitung entbietet die herzlichsten Glückwünsche für den weiteren gemeinsamen Lebensweg.

Schwenke

Betriebsausflug — einmal anders

Einen wohlgeleiteten Betriebsausflug veranstaltete die Eisenwarenfabrik Volkenrath & Co. Während man im vorigen Jahr einen Sprung ins benachbarte Ausland, nach Belgien, unternommen hatte, sollte diesmal die engere Heimat zu ihrem Rechte kommen. So begann man den Betriebsausflug mit einem Spaziergang nach Kreuzberg, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Danach gab es mancherlei nahe gelegene Ziele, die einen Abstecher lohnten. Am Nachmittag begann dann ein großes buntes Programm mit einem Komiker und einer Kapelle aus Wipperfurth. Die Rückfahrt wurde alsdann in den Abendstunden mit Autobussen der Wupper-Sieg angetreten. Die 126 Teilnehmer, die auf diese Weise neben echter Betriebskameradschaft mancherlei Heimatkundliches sahen und erlebten, werden an diesen Betriebsausflug gern zurückdenken.

Oeckinghausen/Carthausen

Ein neuer Meister

Seine Meisterprüfung im Malerhandwerk bestand Gustav Geitmann, Carthausen, vor der Handwerkskammer zu Arnsberg. Wir gratulieren!

Industrie- und Handelskammer Hagen stellt fest:

Ringens um Absatz verschärft sich weiter

Weiterhin uneinheitlich - Stand des Vorjahres noch nicht erreicht - Preisdruck wirkt sich aus

Nach dem Lagebericht der SIHK, Hagen, ist das Ringen um den Absatz sowohl auf dem Inlands- als auch auf dem Auslandsmarkt äußerst schwierig geworden. Insbesondere wird der Export als „ungewöhnlich schwierig“ bezeichnet. — Der Zahlungseingang ist nach wie vor schlecht. Der Zwang zur Rationalisierung tritt immer deutlicher in Erscheinung.

Das uneinheitliche Bild der Wirtschaftslage im Kammerbezirk hat weiterhin angehalten. Gegenüber dem Vorquartal zeigen sich allerdings — nach vorübergehender Stagnation vor der Wahl — deutliche Auftriebstendenzen, die zweifellos schon als Auswirkungen des Wahlergebnisses, das eine Fortsetzung der bisherigen Wirtschaftspolitik gewährleistet, zu werten sind. Der Stand des Vergleichs quartals des Vorjahres konnte jedoch noch nicht wieder erreicht werden. Das mag damit zusammenhängen, daß sich normalerweise in den Sommermonaten eine Abschwächung im Wirtschaftsablauf bemerkbar macht, die im Vorjahr durch die hohen Auftragsüberhänge infolge der Engpässe auf den Rohmaterialmärkten überdeckt wurde. Die im Vorbericht erwähnte

Belebung der Konsumindustrie

hat sich weiterhin fortgesetzt und war bis in den Handel hinein spürbar. Die anhaltend gute Beschäftigung der Bauwirtschaft machte sich auch in allen vom Baumarkt abhängigen Branchen günstig bemerkbar. — Die Arbeitsmarktlage

zeigt insgesamt gesehen keine wesentlichen Veränderungen. Die rege Bautätigkeit ermöglichte, viele freie Arbeitskräfte im Baugewerbe zu beschäftigen. Der Kräftebedarf war sogar so groß, daß nicht alle angeforderten Fachkräfte zugewiesen werden konnten. Dagegen konnte die Kräfteanforderung der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, die langsam auf das Weihnachtsgeschäft hinarbeitet, restlos befriedigt werden.

Die allgemeine Preisentwicklung

war im wesentlichen konstant und zeigte nur hin und wieder leicht fallende Tendenz. Die Ursachen hierzu waren jedoch weniger in echten Preisminierungen zu suchen, als vielmehr auf den im Konkurrenzkampf entstehenden Preisdruck zurückzuführen. Die Preisfestlegung der Montan-Union hat trotz Senkung der Grundpreise und Ermäßigung gewisser Zuschläge noch keine grundlegende Anpassung herbeiführen können. Die Zugeständnisse der Grundindustrie konnten unter den gegebenen Voraussetzungen den tatsächlichen Erfordernissen der Wirtschaft nicht gerecht werden. Durch das Einstromen von billigerem Auslandsmaterial — Preise unterschiedlichster Art wur-

den noch im September laufend festgestellt — ist eine erhebliche Beunruhigung des Marktes und eine Zurückhaltung der Verbraucher festzustellen. Es mehren sich die Stimmen, daß eine Herabsetzung des Eisenpreises unbedingt erfolgen müsse. Insbesondere auf dem Auslandsmarkt konnten gegen die ausländische Konkurrenz infolge der überhöhten Eisenpreise nur in vereinzelten Fällen Erfolge erzielt werden. Insgesamt gesehen wird der

Export als ungewöhnlich schwierig bezeichnet.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß das Ringen um den Absatz sowohl auf dem Inlandsmarkt als auch auf dem Auslandsmarkt äußerst schwierig geworden ist. Es muß schärfer gerechnet werden, und der Zwang zur Rationalisierung wird überall deutlicher. Auf dem Weltmarkt ist eine Reihe von Feststellungen zu treffen, die alles andere als erfreulich ist. Zu den notleidenden Ländern hat sich die Türkei gesellt. Außenstände des Kammerbezirks im Betrage von einigen Millionen liegen in der Türkei fest, ohne daß eine Konvertierung in absehbarer Zeit möglich ist. Auch andere Länder scheinen ähnliche Tendenzen aufzuweisen. Unter den besonders enttäuschenden Berichten ist Spanien zu nennen, das die Zusage der Einfuhrkonzessionen für die den Kammerbezirk interessierenden Waren in keiner Weise eingehalten hat.

Die Liquidität

der Firmen unseres Kammerbezirks blieb weiterhin angespannt. Der bereits im Vorbericht schon als untragbar herausgestellte schleppende Zahlungseingang zeigte auch diesmal keine Besserung. Der Gebrauch von Warenwechseln war teilweise noch lebhafter als im Vorquartal. Infolge der anhaltenden Flüssigkeit der Geschäftsbanken verblieb ein großer Teil der Wechsel in ihrem Portefeuille, so daß die Umsätze im Wechselgeschäft bei der Landeszentralbank zurückgegangen sind, und zwar laut Statistik der Landeszentralbank stückzahlmäßig um 20 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Die Giroumsätze hielten sich im Rahmen des Vorquartals. Die Klagen über das unhaltbare Steuersystem halten an.

Oberbrügge/Ehringhausen

Bestandene Prüfung

Vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer bestand Fräulein Ursula Rohde ihre Gehilfenprüfung im Schneiderhandwerk. Lehrfirma ist die Firma Kluge, Oeckinghausen.

Gedenkgottesdienst, Schweigemarsch und Feierstunde am 25. Oktober

Oberbrügge bereitet Tag der Treue vor

Die Ortsgruppe Oberbrügge des Verbandes der Heimkehrer, Kriegsverwundten und Gefallenen hatte die Vereine von Oberbrügge zu einer Besprechung in das Lokal Budde geladen, um das Programm für den Tag der Treue festzulegen. Dieser Gedenktag für die noch in Gefangenschaft befindlichen deutschen Brüder soll auch hier eine würdige Ausgestaltung erfahren.

So findet am Sonntag, dem 25. Oktober, um 10 Uhr im Hotel Süderland ein besonderer Gedenkgottesdienst statt. Hierbei wird Pfarrer Thunig, der selbst Spätheimkehrer ist, die Predigt halten. Außerdem wirken der evangelische Kirchenchor Oberbrügge und der Posaunenchor Brügge mit. Um 11.30 Uhr wird dann, vom alten Bahnhof ausgehend, der Schweigemarsch zum

Friedhof durchgeführt. Hier ist die Kranzniederlegung und eine Ansprache von Pfarrer Grosser, Brügge. Der MGv „Teutonia“ wird diese Feier mit einigen Liedern umrahmen.

Um 17.30 Uhr folgt dann im Hotel Süderland die eigentliche Gedenkfeier. Hieran nehmen der MGv Oberbrügge und der MGv „Westfalia“ Ahelle teil. Den musikalischen Teil übernimmt die Haus-Rhader-Musikergemeinschaft. Die Ansprachen werden gehalten von Amts- und Gemeindebürgermeister Ruhe, Kierspe und von Pfarrer Thunig. Der Theaterverein Oberbrügge wird sich ebenfalls an dieser Feierstunde beteiligen. Die Bürgerschaft ist schon jetzt zu dieser Feier des Gedenkens herzlich eingeladen.

Publikum aktiv zur Mitwirkung veranlaßt

NWDR besucht Kulturgemeinde Kierspe

Volklied als Grundlage aller Musikkultur - Großes Rundfunkkonzert in der Jahnalle

Kierspe. Die Kulturgemeinde darf schon jetzt auf einen ermutigenden Beginn ihrer Winterarbeit zurückblicken. Die an sich bereits bedeutende Mitgliederzahl des Vorjahres hat sich in diesem Jahr noch wesentlich erhöht. Bei dem kürzlich stattgefundenen ersten Kammermusikkonzert war der Besuch über Erwarten gut; eine besonders erfreuliche Tatsache, die erkennen läßt, daß in Zukunft auch die weniger populären, dafür aber umso wertvolleren Konzertveranstaltungen ihr Publikum finden werden. Schließlich darf auch die Bereitschaft des NWDR, mit der Kulturgemeinde zusammenzuarbeiten, als ein glücklicher Umstand gewertet werden, der die weitere kulturelle Arbeit in Kierspe im besten Sinne zu beeinflussen vermag.

Die am Sonntag in der Jahnalle stattfindende Volksmusikveranstaltung, von der sich jeder Musikfreund den reinsten Genuß versprechen darf, erhält ihr Gesicht durch zwei besondere Umstände. Sie ist ganz dem alten und neuen Volkslied gewidmet und wird — was sonst im Konzertsaal nicht üblich ist — das Publikum zur Mitwirkung veranlassen. Der oberflächliche Beurteiler mag es einigermaßen seltsam finden, daß der Rundfunk mit seinen großartigen Möglichkeiten „nur“ wegen des einfachen und vielfach gegenüber dem Schläger in Vergessenheit geratenen Volksliedes eine Sendung in Kierspe gestalten will. Sind nicht gerade aus der Musikwelt viele großartige Schöpfungen bekannt, die es viel eher verdient hätten, in der Programmgestaltung der Kulturgemeinde berücksichtigt zu werden als das einfache Volkslied, dem man angesichts der zahlreichen Meisterwerke deutscher Musikkultur nur eine recht nebensächliche Bedeutung zuschreiben geneigt ist?

Wer so fragen würde, gäbe dadurch zu erkennen, wie wenig ihm die tiefe und tragende Bedeutung bekannt ist, die dem Volkssingen und dem Volksmusikizieren für die Musikkultur eines Volkes zukommt. Nicht nur die Tatsache, daß die großen Musikschöpfer und Sänger eine innige Verbindung mit dem Volkslied auszeichnet, läßt dessen Wert erkennen, sondern vor allem die Erfahrung, daß nur in solchen Zeiten und in solchen Volkskulturen höchste Kunstentfaltung im Bereich der Musik möglich wurde, in denen die Vielzahl der Menschen der Musik, dem Singen und Musizieren als einem echten Lebensbedürfnis zugetan war. Auch wir Deutschen als das Volk Bachs und Beethovens können in dieser etwas unglücklichen Schwebezeit zwischen den musikalischen Gestern und Morgen nur auf das Erscheinen eines zweiten Mozart oder Schubert hoffen, wenn wir uns wieder singend und spielend dem fast unermesslichen Schatz unserer Volkslieder zuwenden. Es muß uns klar werden, daß wir als ein Volk von Schlagersängern und nur Rundfunkhörern auf eine wirkliche Musikkultur, die im Zeichen begnadeter Meister steht, verzichten müssen.

In diesem Sinne wird das vor uns liegende Volksmusikkonzert als eine Gemeinschaftsleistung von Künstler und Zuhörer eine außerordentlich bedeutungsvolle Aufgabe erfüllen müssen, eine Aufgabe allerdings, deren Bewältigung

zumindest für jeden Besucher ein vollkommener Genuß sein wird. Ferdinand Schmitz und Professor Egon Kraus als künstlerische Gestalter des Konzertes garantieren dem Hörer mit der Volksmusikvereinigung des NWDR Köln und dem bekannten Kölner Jugendsingkreis Darbietungen schönsten deutscher Volkslieder, wie man sie in dieser ausgefallenen Vortragsart in Kierspe bisher noch nicht gehört hat. Ferdinand Schmitz ließ die Kulturgemeinde im Laufe der Konzertveranstaltungen wissen, daß man das Kiersper Konzert des NWDR sehr sorgfältig vorbereitet und durchdacht habe und man deshalb die hohen Erwartungen des Kiersper Publikums mit Sicherheit erfüllen werde.

Es ist wahrscheinlich das erste Mal, daß ein Publikum derart aktiv zur Mitwirkung an einem Konzert veranlaßt werden wird, wie das bei dem sonntäglichen Konzert der Fall sein soll. Der bekannte Musikverlag Tonger in Köln hat eigens für die Kiersper Veranstaltung ein Liedblatt fertiggestellt, das dem Besucher vor Beginn des Konzertes zum Selbstkostenpreis angeboten werden wird. So ausgerüstet, wird der Mann im Zuhörerraum unversehens zum Mitglied einer monumentalen Chorgemeinschaft werden, die Prof. Egon Kraus durch seine verbindend gesprochenen Worte und Ferdinand Schmitz mit seinem Dirigentenstab zu Leistungen führen werden, die bei der später vorgesehenen Sendung des Konzertes (hoffentlich!) aller Kritik standzuhalten vermögen.

Es ist fast überflüssig zu sagen, daß zu einer solch reizvollen und hochwertigen Veranstaltung an sich das ganze sangesfreudige Kierspe zu einem Steildiehl in die Jahnalle kommen sollte. Möglicherweise wird aber mancher Interessent am Sonntag keinen Platz mehr finden können, da die Halle in diesem Jahr weit mehr als im Vorjahre durch die Mitglieder der Kulturgemeinde besetzt sein wird. Wer unbedingt an diesem Konzert teilnehmen möchte, wird deshalb gut daran tun, sich frühzeitig eine Karte zu sichern. Vorverkaufsstellen sind in Kierspe-Bhf. bei Buchdr. Vollmann und Foto-Hellmund, in Kierspe bei Buchh. Timpe und in Meinerzhagen bei Buchh. Groll eingerichtet.

Die Wagen des Zubringerdienstes verkehren um 16.20 Uhr ab Volme-Bhf. und um 16.30 Uhr ab Kierspe-Postamt. Das Konzert be-

ginnt pünktlich um 17.00 Uhr (es mußte auf Bitten des NWDR auf diesen Termin verlegt werden). Wegen einer vorher in der Jahnalle stattfindenden technischen Probe kann der Einlaß nicht eher als eine halbe Stunde vor Konzertbeginn gewährt werden. Für diese erste Veranstaltung dieses Winters in der Jahnalle werden auch die Mitglieder der Kulturgemeinde um rechtzeitiges Erscheinen gebeten, da es durch das Aufsuchen der nummerierten Plätze zu Verzögerungen kommen wird, die den Konzertbeginn nicht beeinflussen dürfen.

Schalksmühle

Blaukreuzverein regt sich

Es ist sicherlich schon aufgefallen, daß der Blaukreuzverein wieder seine Stunden anzeigt. Es war in den vergangenen Jahren recht still um diese segensreiche Arbeit in Schalksmühle geworden. Aber nun hat sich schon seit Monaten ein kleiner Kreis zusammengefunden, der alle 14 Tage im Konfirmandensaal zusammenkommt. Meist hat dabei Bruder Leporin aus Lüdenscheid, der schon über 80 Jahre alt ist und noch regelmäßig nach Schalksmühle kommt, die Leitung. Die nächste Zusammenkunft findet am kommenden Sonntag-nachmittag im Konfirmandensaal statt.

Hilfsprediger wird erwartet

Wie der Gemeinde schon bekannt geworden ist, hat Pastor Grosse-Oetringhaus die Berufung in die Pfarrstelle der Gemeinde Hemmerde, Kirchenkreis Unna, angenommen. Die Einführung in die neue Gemeinde soll am Sonntag, dem 1. November, sein. Darum wird Pastor Grosse-Oetringhaus am Sonntag vorher, also am Sonntag, dem 25. Oktober, seinen Abschiedsgottesdienst in Schalksmühle halten. Das Landeskirchenamt hat zugesagt, in kürzester Zeit einen Hilfsprediger in unsere Gemeinde zu entsenden, der die freiverdende Pfarrstelle solange verwaltet, bis ein neuer Pastor gewählt ist. Die Übergabe der Akten und Amtsgeschäfte soll in Bälde erfolgen.

Zwei Jubelpaare

Das silberne Hochzeitsfest feiern am morgigen Freitag die Eheleute Willi Preuß und Frau Hedwig geb. Grün, Worthstraße, ferner die Eheleute Ewald Knörr und Frau Otti geb. Müller, Viktoriastraße. Die Heimatzeitung gratuliert herzlich.

Kierspe

Gemütlicher Abend des TV Kierspe 1979

Die Mitglieder des TV Kierspe 1879 mit ihren Frauen, Bräuten und Männern geben sich am kommenden Sonnabendabend ein Steildiehl in der Turnhalle. Ein „Gemütlicher Abend“ wird die

Stretz-Hoepner unentschieden

Schmeichelhaftes Ergebnis für den Berliner

Vor 7000 Besuchern in der Hamburger Ernst-Merck-Halle trennten sich am Mittwochabend der frühere deutsche Halbschwergewichtsmeister Willi Hoepner (Hamburg) und der deutsche Mittelgewichtmeister Hans Stretz (Berlin) in einem über weite Strecken etwas enttäuschenden Zehn-Runden-Kampf unentschieden. Vielleicht war dieses Ergebnis ein wenig schmeichelhaft für den Berliner, der über die Rechte des sieben Pfund schwereren Hoepners nicht wegkam, boxenisch zwar variantenreicher wirkte und auf sehr schnellen Beinen stand, aber lediglich in der 5. Runde einmal stärker herauskam, als er den Hamburger mehrfach am Kopf traf und damit auch Wirkung erzielte.

Hoepner ging sehr konzentriert in diesen Kampf. Drei Runden lang spielt er mit der Rechten, stieß sie immer wieder in den Berliner hinein, ohne allerdings die Gelegenheit zu einem entscheidenden Schlag zu finden. Stretz machte diese Rechte einige Mühe, sie hinderte ihn sichtlich in der Entwicklung, zumal der Hamburger mit der größeren Reichweite zunächst geschickt aus der Distanz boxte. Als Stretz ab der 5. Runde aktiver wurde und sich näher an seinen Mann heranschoß, kam Hoepner etwas in Verlegenheit und diesen Eindruck hatte man auch in der nächsten Runde, obwohl Hoepner jetzt sichtlich bemüht war, den Kampf zu machen. Gegen Schluß lebte das Geschehen erneut ein wenig auf, als Hoepner vier kurz geschossene Linke im Gesicht des Berliner landete, der in der Schlussrunde dann ebenfalls vergeblich noch einmal auf Ko-Entscheidung ausging.

Uran-Erz nur für zwei Jahre

hab. Nürnberg, 7. Oktober

Das bayrische Oberbergamt erklärt zu den Ausführungen des deutschen Atomphysikers Professor Heisenberg vor dem Ueberseesclub in Hamburg, wonach Deutschland durch die Erzvorkommen im Schwarzwald und im Fichtelgebirge jährlich rund neun Tonnen Uranerz zur Verfügung ständen, daß die bisherigen Vorkommen in diesen Gebieten vielleicht für zwei Jahre ausreichen würden. Die Erwartungen Professor Heisenbergs müßten sehr skeptisch beurteilt werden.

Der Sport vom Tage

Gegen die Schweiz und Jugoslawien

Händball-Weltmeister an zwei Fronten

Erstmals nach dem Kriege treten am Sonntagmittag zwei deutsche Händball-Nationalmannschaften zur gleichen Stunde zu Länderspielen an: in Wuppertal gegen die Schweiz und in Belgrad gegen Jugoslawien. Es wurden zwei gleichstarke Mannschaften nominiert, obwohl der Weltmeisterschaftsdritte in Wuppertal als gefährlicherer Gegner gelten muß. So werden sowohl in Wuppertal als auch in Belgrad fünf Spieler der Mannschaft eingesetzt, die 1952 in Zürich das Endspiel um die Weltmeisterschaft gewann.

Am 6. September standen sich Deutschlands Gegner in Chaux-de-Fonds gegenüber. Die Schweizer, die ein recht gutes Spiel zeigten, überannten die Jugoslawen bis zur Pause bereits mit 9:2 und gewannen schließlich 15:8. Nach Schweizer Stimmen wurden die Konditionsschwächen, die vor Monatsfrist auftraten, durch scharfes Training beseitigt. Dennoch dürften die Schweizer kein besseres Ergebnis erreichen als im September 1951. Damals gewann Deutschland 20:12. Mit traumhaft sicherem Kombinationsspiel

deklassierte die deutsche Weltmeisterelf am 5. Oktober 1952 in Wuppertal die balltechnisch und taktisch klar unterlegenen Jugoslawen 29:9. Eine derartige Überlegenheit darf man in Belgrad nicht erwarten, da die deutsche Mannschaft schwächer erscheint und außerdem die Jugoslawen sehr ehrgeizig sind.

Folgende 22 Spieler sollten zwei neue Siege für den Weltmeister sichern: in Wuppertal: Gerd Nellen (TuS Rheinhausen); Staab (Solingen 98); Bernhard (Bayern München); Podolske (TV Hassee-Winterbek); Vick (Polizei Hamburg); Chmielewski (Polizei Remscheid); Junker (SG Schutterwald); Will (RSV Mülheim); Maychrzak (Polizei Hamburg); Dahlinger (TV Hassee-Winterbek); Harder (Spfr. Flensburg); Isberg (Polizei Hamburg); Kern (RSV Mülheim); Käsler (Berliner SV 92); Ginnemann (TuS Lintfort); Arendt (Solingen 98); Fallner (TuS Lintfort); Willi Zorn (Fortuna Düsseldorf); Bernhard Kempa (FA Göppingen); Zerling (RSV Mülheim); Schädlich (Hamborn 07).

Mittelparteien empfehlen Nichtangriffspakt

Rom: Pella von Dulles „im Stich gelassen“

dmt. Rom, 7. Oktober

Die vier italienischen Mittelparteien — Christliche Demokraten, Liberale, Republikaner und Sozialdemokraten — empfehlen der italienischen Regierung, die Bemühungen des Westens, mit der Sowjetregierung einen Nichtangriffspakt abzuschließen, mit allen Mitteln zu unterstützen. Die Abgeordnetenkammer stimmte der Empfehlung mit großer Mehrheit zu, was nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, daß Pellas Ansehen in Italien seit seiner großen außenpolitischen Rede am Dienstag stark gestiegen ist.

Selbst seine politischen Gegner geben zu, daß Pellas Rede sich in ihrem „gemäßigten und doch festen Ton“ klar von den Reden seiner Vorgänger, insbesondere de Gasperis, unterscheidet. Allgemein wird hervorgehoben, daß sich an der

„feierlichen Solidaritätskundgebung“ in der Triest-Frage auch die Nenni-Sozialisten und die kommunistischen Abgeordneten beteiligt haben.

Eine gewisse Enttäuschung bereitete in Rom allerdings, daß der USA-Außenminister Dulles in seiner jüngsten Pressekonferenz am Dienstag es unterlassen hatte, über die Triestfrage auch nur eine Andeutung zu machen. Politische Kreise bemerkten dazu, Dulles habe Pella „im Stich gelassen“ und bringen ihr lebhaftes Bedauern über diese „Taktlosigkeit“ Dulles zum Ausdruck.

Im Sturzflug erreichte der französische Versuchspilot Rozanoff mit einem „Mystere IV“-Jäger eine Geschwindigkeit von 1340 km/std. Der „Mystere IV“ mit zurückgewinkelten Flügeln ist der weiterentwickelte „Mystere“-Düsenjäger, mit dem die französischen Luftstreitkräfte zum größten Teil ausgerüstet sind.

Staatsanwalt soll einschreiten

Eintracht Braunschweig will eine Untersuchung

Die unliebsamen Vorfälle nach dem Fußball-Punktespiel Eintracht Braunschweig — Hamburger SV am Sonntag haben den Vorstand der Braunschweiger Eintracht veranlaßt, die Staatsanwaltschaft um eine Untersuchung zu bitten. In einer am Dienstag abgegebenen Erklärung heißt es außerdem, daß die Braunschweiger Zuschauer trotz ständiger Hinweise in der Tagespresse, in der Vereinszeitung und durch die Lautsprecheranlage im Stadion nach Spielschluß auf den Platz gelaufen seien.

Vor dem Spiel seien die Platzordner nochmals auf ihre Pflichten hingewiesen worden. Auf dem zuständigen Polizeirevier habe die Vereinsleitung einen erhöhten Einsatz der Polizei zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung angefordert. Schließlich wurden die Zuschauer — nach der Erklärung des Eintracht-Vorstandes — kurz vor Spielende nochmals aufgefordert, die Rasenfläche nicht zu betreten und Ruhe und Ordnung zu halten.

Die Vereinsleitung glaubt, alles zu einem reibungslosen Verlauf des Spieles getan zu haben. Sie verurteilt die unliebsamen Vorfälle scharf. Diese Auffassung wurde dem HSV in einem persönlichen Schreiben mitgeteilt, in dem gleichzeitig gebeten wurde, zur völligen Aufklärung des Sachverhalts beizutragen. Die Stellungnahme des Vereins zu diesem Vorfall schließt mit der Versicherung, daß sich Eintracht Braunschweig nicht scheuen wird, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die Ruhestörer vorzugehen.

Wetterbericht

Ein nach Süden schwenkender Hochdruckkeil bestimmt vorübergehend das Wetter in Nordrhein-Westfalen. Das Wetter am Donnerstag: In den Vormittagsstunden verbreitet Nebel, aus dem es zu leichten Sprühregenfallen kommt. Dann heiter bis wolkgig und im wesentlichen trocken. — Weitere Aussichten: Zum Wochenende wieder unbeständig.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell, Haupt-schriftleitung: Karl A. P. Günther, Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener, Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. i. M. schriftlich beim Verlag.

Unser Leben währet siebzig Jahre,
Und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre,
Und wenn es köstlich gewesen ist,
so ist es Mühe und Arbeit gewesen.
Psalm 90, Vers 10

Heute abend, 20.30 Uhr, entschlief sanft und ruhig,
infolge Altersschwäche, unsere liebe, herzensgute
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Ww. August Böhle

Klara, geb. Geitz

im Alter von 80 Jahren.

Ihr Leben war erfüllt von Sorge und aufopfernder Arbeit
für die Ihren. Der christliche Glaube an den Herrn über
Leben und Tod, der sie nun abrief in sein ewiges Reich, war
ihres Lebens Kraft.

Im Namen der Trauernden:

Ewald Böhle und Frau Maria geb. Kobal
Walter Heukelbach und Frau Else geb. Böhle
Erich Himmen und Frau Luise geb. Böhle
Alfred Löw und Frau Eugenie geb. Böhle
und Enkelkinder

Anschlag, Halver und Wickede-Ruhr, den 6. Oktober 1953

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 10. Oktober 1953, um 14 Uhr vom Trauerhause aus.



Kleine Hautschäden

z.B. Abschürfungen und Verbrennungen — können
oft sehr schmerzhaft sein. Da kann **Klosterfrau
Aktiv-Puder** oft rasch spürbar Hilfe bringen:
verblüffend aufrocknend, reizlindernd, kühlend
und wundheilend hat er sich gerade bei den Haut-
schäden des Alltags ganz hervorragend bewährt.
Er sollte deshalb überall stets griffbereit sein!

Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an
Klosterfrau Melissegeist, nur echt in der blauen Packung.

Bügel leicht gemacht

mit dem leichten
Expreßbügeleisen
DM 36.-

Elektrohaus
Gebr. Turck
Halver

Nehme laufend

Gewinde- schneidarbeiten

für Innengewinde, ein- und
mehrschneidig, bis M 16 in
Auftrag.

Anfragen unter Nr. 173 an
Allgemeiner Anzeiger.

Rundfunkgeräte ohne Anzahlung

Kleinste Raten bis zu
18 Monatsraten

RADIO - ELEKTRO

A. Wedekind

Näheres bei
Fritz Scheider
Halver, Hagenerstr. 49



Hohage

Lüdenscheid, Wilhelmstr. 34

Von mehreren tuberkulin
negativen rotbunten Kühen,
Sommer gekalbt u. später
kalbend

eine Kuh

zu verkaufen. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle des
Allgemeinen Anzeigers

Verkaufe rotbuntes hoch-
tragendes

Rind

Telefon Halver 519

Gute mittelmäßige schwarz-
bunte

Kuh

Anfang Januar kalbend zu
verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle des Allgem. Anzeigers
und Telefon 428 Halver



„Was machen
schon die
paar Prozente?“
... so sagen Leichtsinnige!

Ratenschreck kann es nur recht sein, wenn leichtgläubige Kreditkäufer von Kleidung und modischem Zubehör meinen, sie zahlen nur 1% Zinsen monatlich, bei 12 Monatsraten also 12% jährlich. Wie aber sieht die Rechnung in Wirklichkeit aus? Nehmen wir mal eine Kreditsumme von 300,- DM an, mit 12 Raten zu 25,- DM monatlich:

So zahlt man drauf beim Ratenkauf:

Rechnen Sie nach: Kreditsumme 300,- DM - Rate 25,- DM monatlich

			Jahreszinsen
Gesamtsumme bei der	1. Rate 300,- DM 1% = 3,00 DM	Sie zahlen 3,- DM = 12 %	
Restsumme bei der	2. Rate 275,- DM 1% = 2,75 DM	Sie zahlen 3,- DM = 13,08 %	
Restsumme bei der	3. Rate 250,- DM 1% = 2,50 DM	Sie zahlen 3,- DM = 14,4 %	
Restsumme bei der	4. Rate 225,- DM 1% = 2,25 DM	Sie zahlen 3,- DM = 15,99 %	
Restsumme bei der	5. Rate 200,- DM 1% = 2,00 DM	Sie zahlen 3,- DM = 18 %	
Restsumme bei der	6. Rate 175,- DM 1% = 1,75 DM	Sie zahlen 3,- DM = 20,57 %	
Restsumme bei der	7. Rate 150,- DM 1% = 1,50 DM	Sie zahlen 3,- DM = 24 %	
Restsumme bei der	8. Rate 125,- DM 1% = 1,25 DM	Sie zahlen 3,- DM = 28,8 %	
Restsumme bei der	9. Rate 100,- DM 1% = 1,00 DM	Sie zahlen 3,- DM = 36 %	
Restsumme bei der	10. Rate 75,- DM 1% = 0,75 DM	Sie zahlen 3,- DM = 48 %	
Restsumme bei der	11. Rate 50,- DM 1% = 0,50 DM	Sie zahlen 3,- DM = 72 %	
Restsumme bei der	12. Rate 25,- DM 1% = 0,25 DM	Sie zahlen 3,- DM = 144 %	

Obwohl sich die Schuldsumme monatlich um eine Rate verkleinert, werden die Zinsen bis zuletzt für die volle Kreditsumme bezahlt, und das ergibt bei 12 Monatsraten in Wirklichkeit also eine Zinsbelastung von jährlich 22,2 %.

Kreditkauf ist auch in anderer Hinsicht nachteilig.

Und sich auf Raten einzukleiden, bedeutet meist Verlust erleiden!



Wer nachdenkt, sagt zum Barkauf ja
und geht deshalb zu C&A!

C&A
BRENNINKMEYER

826



Erfahrene Tierhalter

kaufen in den einschlägigen Geschäften
den antirachitisch wirkenden

Brockmanns Futterkalk

„Zwergmarke mit D-Vitamin“
Seine Beifütterung macht sich durch ge-
sunde Aufzucht, kräftige Knochen, abge-
kürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt.

Spielkarten

Skat Doppelkopf
Rommé

Wilh. Bell jr.
Halver



Hoher Blutdruck Arterienverkalkung

Herzruhe, Schwindel, Ohrensausen, Kopfschmerzen,
Benommenheit, Schlafmangel, Reizbarkeit, Rückgang
der Leistung vermindern Lebenslust und Schaffensfreude.
Dagegen hilft Antisklerosin — eine Blutzirkulation an-
gereichert mit den biologisch wirksamen Heilpflanzen
Weißdorn und Mistel, dem blutleitenden Rhodan und dem
aus Buchweizen gewonnenen Medorutin, welches die Adern-
wände auf naturgemäße Weise abhärtet. Antisklerosin
senkt den Blutdruck, fördert den Kreislauf, beruhigt Herz
und Nerven. Seit 40 Jahren wird Antisklerosin in vielen
Ländern gebraucht. 60 Dragées M 2.45, Kurpackung
mit 360 Dragées M 11.80 in allen Apotheken erhältlich.

